

Befähigung von behinderten Menschen im Entwicklungsprozeß

Das Problem der behinderten Menschen ist bisher in Indonesien noch nicht wichtig genug, um besprochen zu werden oder gar, um nach seriösen und grundlegenden Lösungen zu suchen. Warum es so passieren mußte und wie es geschah, könnte eine nützliche Referenz werden, wenn wir es von einer bestimmten Seite betrachten, nämlich von der Frage der Menschlichkeit. Um eine Vorstellung über behinderte Menschen zu schaffen, einschließlich ihres Potentials und ihrer Position im Prozeß nationaler Entwicklung, will ich zunächst vermitteln, wer eigentlich behinderte Menschen sind.

Im Grunde gibt es auf dieser Welt keinen Menschen, der keine Schwächen hätte. Ich meine hier physische, psychische sowie soziale Schwächen. Das heißt, daß alle Menschen eine Behinderung haben, oder mit anderen Worten, daß alle Menschen Behinderte sind (einschließlich moralischer Behinderungen). Also können wir genauso sagen, daß alle Menschen normal sind. Wenn es aber im Grunde weder behindert noch normal gibt, dann müssen wir uns fragen: Warum gibt es die Begriffe "behindert" und "normal"?

Begriffe werden von Menschen gemacht, um das Sein, die Haltung und das Verhalten eines Dinges von einem anderen zu unterscheiden. Begriffe werden geprägt, um bestimmte Ziele zu erreichen. Ein Begriff wird nur dann populär, wenn er einer mächtigen Gruppe nutzt.

In unserem Zusammenhang wird der Begriff "behindert" von einer Gruppe, die sich stark fühlt, verwendet für eine Gruppe, die als schwach gilt, während sich die starke Gruppe mit dem Begriff "normal" selber bezeichnet. Als die Begriffe "behindert" und "normal" auftauchten, dienten sie dazu, die Ausgrenzung einer Minderheit durch eine Mehrheit zu legitimieren. Und die mit dem Begriff "behindert" bezeichnete Gruppe hatte keine Möglichkeit sich zu wehren, wodurch der Begriff "behindert" populär und zum Gegenteil von "normal" wurde.

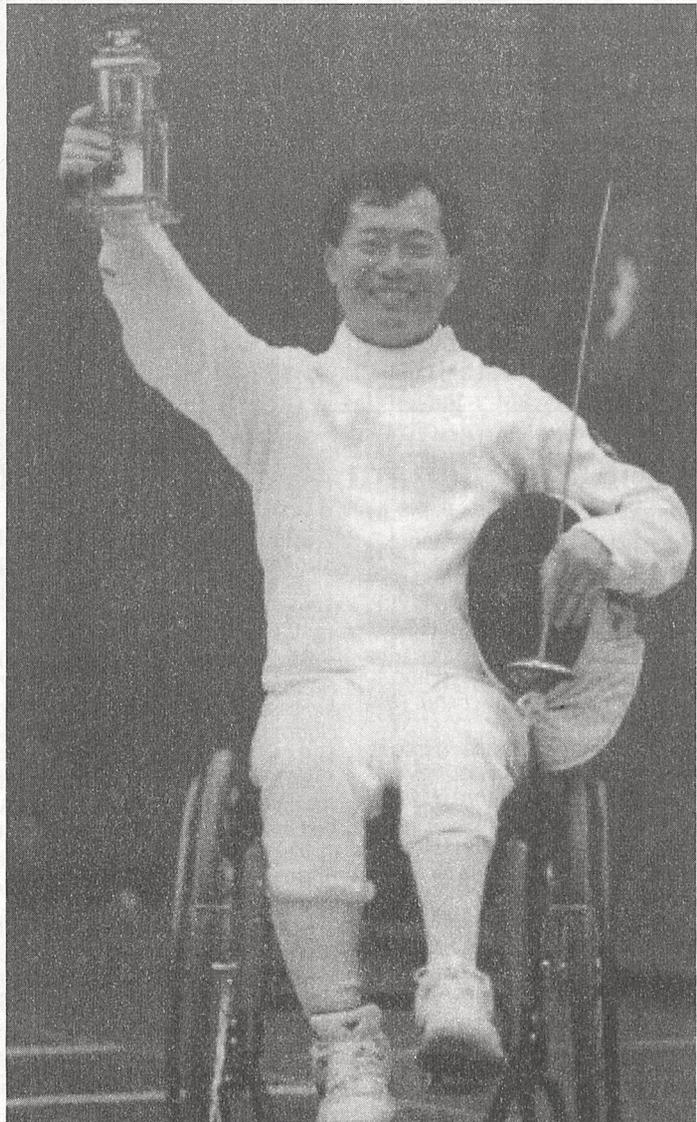
Inzwischen ist ein festes Konzept im Kopf der Menschen entstanden. Das Konzept ist das Ergebnis dieser von Menschen gemachten Ideologie, in der die Gruppe der "behinderten Menschen" von der Gruppe der "normalen Menschen" getrennt werden. Das Konzept im

Kopf führt zu einem Verhalten, das zwischen "behinderten" und "normalen" unterscheidet – oder genauer gesagt: es führt zu diskriminierendem Verhalten. Wir finden es von der familiären Ebene über die Gesellschaft bis hin zum Staat. Hier liegt das Grundproblem der Diskriminierung der "Normalen" gegen die "Behinderten".

Der Begriff "behindert" allein erschwert das Leben der so Bezeichneten nicht, solange dieser Begriff nur dazu dient, Identitäten zu unterscheiden. Wir müssen aber unsere Aufmerksamkeit auf solche Folgen lenken, die diskriminierend sind und dort ansetzen.

Der beschriebene Prozeß findet in allen Ländern statt, auch in unserem eigenen. Eine wichtige Rahmenbedingung für die Position und das Potential der Behinderten in Indonesien ist der Prozeß der nationalen Entwicklung, den wir im folgenden betrachten werden. Nationale Entwicklung wurde definiert als eine systematisch geplante Veränderung durch bestimmte Schritte, welche festgelegt wurden, um ein besseres Leben zu ermöglichen. Diese nationale Entwicklung findet in allen Bereichen statt und ihre Ergebnisse sollen ausnahmslos von allen Indonesiern genossen werden. Darum wurde die nationale Entwicklung zur Pflicht jedes Indonesiers.

Seit dem ersten Entwicklungsplan (Pelita 1) liegt bis heute der Schwerpunkt der nationalen Entwicklung auf der Ökonomie und der nationalen Stabilität. Unser Volk wählte dazu den Prozeß der Industrialisierung und Modernisierung. Das Ziel war immer ein möglichst schneller Fortschritt unter Wahrung nationaler Stabilität. Darum bekamen die Bereiche Technologie und Ökonomie absolute Priorität in unserem Land, und in Folge wurden "Produktivität", "Effektivität" und "Effizienz" sehr populäre



Sieg des Behinderten

aus: AW v. 6.9.96, S. 12

Begriffe. Die Bezeichnung "menschliche Ressourcen" entstand und verbreitete sich schnell.

Nun war der Fokus auf den Fortschritt so stark, daß man die Gruppe, die behinderte Menschen genannt wurde, nicht mehr beachtete. Man nahm an, Behinderte seien nicht produktiv, nicht effektiv und effizient und sie seien auch keine menschlichen Ressourcen, die in der Lage sind, einen Beitrag zu wirtschaftlichem Fortschritt und nationaler Stabilität zu leisten. Vor dem Hintergrund des neuen Maßstabs "Effektivität" wurden behinderte Menschen nun von Familien, der Gesellschaft und dem Staat als Problem und als Belastung wahrgenommen. In dieser Bewertung liegt die Ursache von Diskriminierungen.

In Folge der Prioritätensetzung bei Industrialisierung und Modernisierung bei gleichzeitiger Vernachlässigung von Moral und Ethik, entfernte sich unsere Gesellschaft immer mehr von religiösen Werten, von Naturgesetzen und von sozialer Ethik. Dies ist Ursache der verschiedensten Verbrechen wie Umweltzerstörung, Katastrophen, Unfälle usw. Als Beispiele nenne ich nur: Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, Umweltverschmutzung, Mißhandlungen, mit Giften belastete Nahrungsmittel, falscher Einsatz von Technologie und viele andere mehr – welche alle Behinderungen verursachen. Zusammenfassend müssen wir feststellen, daß das oben beschriebene, moderne Verhalten starke Nebenwirkungen hat: nämlich das verstärkte Auftreten von Behinderungen.

Aus dieser Analyse können wir die Position der Behinderten und ihre Rolle im nationalen Entwicklungsprozeß erkennen. Es ist notwendig, daß die behinderten Menschen gestärkt werden,

damit sie ihr Potential entwickeln und einen Platz in der nationalen Entwicklung erhalten können. Wir sollten das wirkliche Bedürfnis der Behinderten zur Kenntnis nehmen: ihren Bedürfnissen angepaßt und gleichzeitig voll integriert in der Gesellschaft zu leben, mit gleichen Rechten und Pflichten. Ihre Wünsche forderten Behinderte bereits auf verschiedenste Weise ein – bei Abschluß-erklärungen von Seminaren, in Gesprächen, auf Konferenzen, in den Arbeitsprogrammen von Organisationen von lokalem bis internationalem Niveau.

Wenn wir die Forderungen der behinderten Menschen ernstnehmen, müssen wir zwei wichtige Aspekte behandeln:

a) Wir müssen die Akzeptanzbereitschaft der Gemeinschaften gegenüber behinderten Menschen verbessern, einschließlich ihres Zugangs zur materiellen und immateriellen Umgebung. Zur immateriellen Umgebung gehören die Normen und Konzepte der Gesellschaft sowie die politischen Ziele der Regierung. Da in diesem Bereich die Ursache kultureller wie auch struktureller Diskriminierung liegt, müssen wir hier den Schwerpunkt setzen.

b) Wir müssen die Stärkung der behinderten Menschen verbessern, einschließlich folgender Bereiche

1. Moral und Selbstvertrauen
2. Intellekt
3. berufliche Ausbildung
4. Mobilität
5. Bewußtsein über staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

Zur Umsetzung beider Aspekte müssen wir verschiedene Strategien und Ansätze verwenden. Diese sollten mit den beteiligten Institutionen besprochen werden, unter Berücksichtigung der realen Ausgangssituation, aber auch unter Respekt

von religiösen, ethischen, moralischen und menschlichen Werten.

Um Diskriminierung zu vermindern, sollten alternativ folgende Strategien verwendet werden:

a) eine Strategie der "Synergie", die die Einheit zwischen Behindertenorganisationen mobilisiert um Programme durchzuführen, auf die man sich geeinigt hat, und um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

b) eine simultane Strategie, die eine Vielzahl von Ansätzen verwendet um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, z.B. karitative, naive und kritische Ansätze parallel.

c) eine totale Strategie, worin die verschiedensten Seiten zur Mitarbeit im Programm gewonnen werden

d) eine inklusive Strategie mit dem Ziel, daß sich alle Seiten bewußt werden, daß Anti-Diskriminierung nicht nur ein Programm der Behindertenorganisationen ist, sondern Aufgabe aller Beteiligten und gesellschaftlichen Gruppen.

Über diese Bemühungen hinaus brauchen wir eine klare Gesetzgebung, die mächtig genug ist, um die Rechte und Pflichten von behinderten Menschen zu schützen. Damit hoffen wir, daß behinderte Menschen eine gute Position erhalten und einen hohen Beitrag zur Zukunft der nationalen Entwicklung leisten können.

Setia Adi Purwanta

Der Verfasser ist promovierter Pädagoge. Der Artikel wurde als Vortrag im monatlichen Seminar der P3PK der UGM in Yogyakarta am 1.8.96 gehalten. Übersetzung aus dem Indonesischen von Annette Kübler.

Eigenpublikationen im Vertrieb der Südostasien-Informationsstelle

Bücher, Broschüren

Südostasien Informationsstelle und Informationszentrum Dritte Welt (Hrsg.): *Die Militarisierung des Pazifik* (1986) 223 S., DM 12,80

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Begleitheft zur Ausstellung "Frau als Ware"* (1987) 43 S., DM 2,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Frauenarbeit und Frauenbewegung auf den Philippinen. Die 80er Jahre* (1989) 42 S., DM 5,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Umweltsituation und Demokratie in Südostasien, Dokumentation einer Tagung der Südostasien Informationsstelle vom Februar 1992 in Bochum*, (1992) 30 S., DM 5,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Dokumentation zum Massaker in Bangkok 1992, Zusammenstellung von vorwiegend englischsprachigen Hintergrundartikeln*, Stand: Juni 1992, 120 S., DM 15,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Konflikte um Demokratisierung in Südostasien*, Materialiensammlung zur Tagung Feb. 93 in Bochum, 121 S., DM 15,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Aufstieg aus der Dritten Welt? Entwicklungsstrategien und Menschenrechte in Südostasien*, Materialien zur Tagung Feb. 1994 in Bochum, 78 S., DM 10,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Konflikte um Umwelt und Entwicklung in Indonesien*, eine englischsprachige Quellensammlung mit 24 Artikel erschienen zwischen 1987 bis 1993, Bochum 1994, 152 Seiten, DM 20,-

Südostasien Informationsstelle (Hrsg.): *Materialiensammlung über Asiatische Werte und Menschenrechte*, Materialiensammlung zur Tagung Okt. 1995 in Eringerfeld/Geseke, 129 S., DM 18,-

Alle Preise, sofern nicht besonders bezeichnet, zzgl. Porto und Verpackung.

Videofilm

"Westwärts" – Südostasiatinnen in der BRD. Eine binationale Koproduktion der Foundation for Women, Bangkok, und der Südostasien Informationsstelle, System: VHS, DM 75,- incl. Porto und Arbeitshilfen

Bibliographien (Bibl. Reihe)

Heft 1: *Frauen, Frauenbewegung, Frauenarbeit*. Verschlagworteter Archivbestand der Südostasien Informationsstelle, 107 Titel, Stand: Okt. 1988, DM 5,-

Heft 3: *Vietnam*. Archivbestand der Südostasien Informationsstelle, 525 Titel, Stand: Apr. 1991, DM 7,-

südostasien länderreihe

Bd. 1, *Malaysia – Ein Reader*, Bochum 1993, 139 Seiten, DM 12,-

Bd. 2, *Indonesien – Eine kritische Annäherung*, Bochum 1994, 161 Seiten, DM 15,-